

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 128

2. November 1861.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Kaufmann S. F. Nichele in Blüderhausen ist als Agent der Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia für den Oberamtsbezirk Welzheim bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 29. Oktober 1861.

Königl. Oberamt.

L u z.

G m ü n d.

Bekanntmachung, die Polizei-Erteuerung betreffend.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern ist die Wirthshaus-Polizei-Erteuerung in hiesiger Stadt auf Nachts 11 Uhr festgesetzt worden.

Diese Polizei-Erteuerung wird künftig streng eingehalten; es wird also jeder Gast, ohne Ansehen der Person, der sich nach dem Abieten in einem Wirthshause oder an einem anderen öffentlichen Orte der Unterhaltung oder des Zechens wegen treffen läßt, um 1 fl. 30 kr., und jeder Wirth, wenn er sich nicht bemüht hat, die Gäste zum Weggehen zu bewegen, oder wenn er ihnen weitere Speisen oder Getränke verabreicht hat, um 3 Gulden gestraft werden. Dieß wird hiemit bekannt gemacht.

Am 28. Oktober 1861.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

c] A a l e n.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Dampfhammerschmiedmeister Joseph Brutschl von Wasseralfingen, wurden am 27. d. Mts. auf ausgezeichnete Weise aus seiner Wohnung entwendet:

1) Eine 1000 Gulden-Obligation des württembergischen Kapitalistenvereins mit angehängten Zins-Coupons, ihre Nummer ist unbekannt.

2) ungesähr 200 fl. Silbermünze, meistens aus Fünfschillingen-Thalern bestehend, doch waren auch österreichische 1 fl. 10 kr. Stücke, 1 fl. Stücke und zwei Halb-Guldenstücke darunter.

3) Ein Gegensein für eine bei dem K. Bergrathe als Caution deponirte württembergische Staats-Obligation von 500 fl.

Der Schein ist vom Cautionenverwahrer Bilfinger unterzeichnet.

4) Drei Schuldscheine, von welchen der eine über 50 fl. lautet, und von einem Johann Detemple in Wasseralfingen, der andere über 50 fl. von einem Kaver Göhringer daselbst, und der dritte über 35 fl. von Johannes Belz von dort, ausgestellt ist.

Dieser Diebstahl wird hiemit

zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 29. Oktbr. 1861.

K. Oberamtsgericht.
Neurer.

Stadtpflege Gmünd.

Da auf den Aktord über die Lieferung der Steine zu Erhaltung der Straßen in der Stadt, nach Herlikofen, Wezgau und Unterbettringen Nachgebote eingereicht wurden, so findet

Mittwoch den 6. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

eine nochmalige Veraktordirung auf der Stadtpflege-Kanzlei statt, wozu die Aktords-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nach dieser Verhandlung Nachgebote unberücksichtigt bleiben.

Stadtwerkmeister
Stegmaier.

Kirchen- u. Schulpflege Gmünd.

Es sollen in die hiesige Stadtpfarrkirche 2 Beichtstühle angeschafft und die Fertigung dieser Arbeit im Submissionswege vergeben werden.

Die Pläne und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht parat.

Diejenigen Schreinermeister, welche Lust haben, die Fertigung obiger Arbeit zu übernehmen, haben ihre Offerte versiegelt mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte zur Fertigung der Beichtstühle in

der Stadtpfarrkirche zu Gmünd“

am 11. November d. J.

Mittags 12 Uhr

zu übergeben an
Stadtwerkmeister
Stegmaier.

c] Weiler,
Oberamt Gmünd.

Straßenbau-Aktord.

Am

Montag den 11. Novbr. wird die Korrektur der Orts-Decker-Straße veraktordirt.

Der Voranschlag ist:

Erdarbeit . . . 92 fl. — kr.
Chaussirung . . . 279 fl. 18 kr.
Insgemein . . . 150 fl. — kr.
— . . . 521 fl. 18 kr.

Liebhaber zu diesem Aktord werden zu der Verhandlung

Vormittags 10 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen; hier nicht persönlich bekannte Aktords-Liebhaber mit Vermögens-Bezeugnissen versehen.

Den 31. Oktbr. 1861.

Schultheißenamt.

Bermüchte Anzeigen.

c] G m ü n d.

Düngemittel zur Aussaat.

Keutlinger Guano, Kalksuperphosphat, gedämpftes Knochenmehl, zu den Fabrikpreisen, sind fortwährend zu haben bei

G. Weiler.

G m ü n d.

Sehr gutes Braunbier, die Maas um 8 Kr., sowie auch Weißbier, die Maas um 4 Kr., schenkt von morgen an wieder aus
W. Weimann
zur Rose.

G m ü n d.

Bei Metzgermeister Enstle sind fortwährend
frische Bratwürste
zu haben.

G m ü n d.

Anzeige.
Nächsten Mittwoch wird auf dem Marktplatz eine große Auswahl Aepfel- und Birnbäume zum Verkauf aufgestellt.

G m ü n d.

Zu verkaufen.
Sehr gute Kartoffeln hat zu verkaufen
Werkmeister Köhler.

c] G m ü n d.

Poliseussen
finden dauernde Beschäftigung in der Silberwaaren-Fabrik von
Dom. Forster.

c] G m ü n d.

Logis-Gesuch.
Eine Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern wird bis Martini oder Lichtmess zu miethe gesucht. Näheres bei der
Redaktion.

Vieh-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt
Dienstag den 5. November
Vormittags 10 Uhr
in seiner Behausung auf der Krähe
im öffentlichen Auffreich gegen
baare Bezahlung zu verkaufen:

1 Paar Stiere, 2jährig,
1 " " 1 1/2 jährig,
1 Paar " Fährlinge,
1 " " 2/3 jährig,
1 " " 1/2 jährig,
2 Kühe, (wovon eine trächtig),
1 Käuferschwein, halbgel. Race.
Liebhaber werden hiezu höflich
eingeladen.

Anton Hopfenstz
Pächter auf der Krähe
bei Gmünd.

L o r c h.
Unterzeichneter ist gesonnen am
Mittwoch den 6. Novbr.

Morgens 8 Uhr
sein Vieh, bestehend in
1 Paar 3jähr. Stier,
2 trächtige Kühe,
1 1/2 jähr. Stier, sowie
2 kleinere;

ferner Bauerngeschir: 1 Wagen
mit eisernen Achsen, Pflug, Egge,
Güllensaß, Güllerpumpe u. s. w.
gegen baare Bezahlung zu ver-
kaufen.

Chr. Braun,
Seifenfieder.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Eine Drottsche, welche ein-
und weispännig geführt werden
kann, ist zu verkaufen. Wo? sagt
die Redaktion.

O bere Pfeilhalbe.



Bei dem Unterzeich-
neten ist ein guter Haus-
hund feil.
Ignaz Scherr.

Wiesenstaighöfle,
Gemeinde Kaisersbach.

Anlehens-Offer.

In meiner G. Eisenmännischen
Kinderpflegschaft sind gegen gesetz-
liche Sicherheit und 4 1/2 Proc.
Verzinsung 190 fl. zum Ausleihen
parat.

Den 26. Okt. 1861.

Gottlieb Gruber.

G m ü n d.

**Photographisches Atelier
von W. Käser.**

Sonntag den 3. November finden in meinem Atelier
die letzten photographische Aufnahmen auf Papier statt, und
zwar zu bedeutend billigem Preise. Die Aufnahmen
werden bei jeder Witterung vorgenommen. Recht zahlreichem
Besuche entgegensehend, zeichnet achtungsvoll

Wilhelm Käser,
Maler & Photograph.

A a l e n.
Einfachen, Doppel- und dreifachen

Essig,

franz. Tafelessig in vorzüglicher Qualität,
Brantwein und Liqueurs

empfehlen zu geeigneter Abnahme

Krieg & Enslin,
Essigfabrik beim Bahnhof in Aalen.

R a v e n s b u r g.

Reparatur von Puppenköpfen.

In unterzeichneter Fabrik werden alte, beschmutzte, jedoch
nicht versprungene Puppen-Köpfe jeder Größe wie neu billigst
reparirt.

Papiermaché-Fabrik von
Carl Jos. Nick.

Zu Empfangnahme und Besorgung für hier und Umgegend
empfiehlt sich

Franz Xav. Amann, jr.

Eine Kunst-Mühle wünscht in Welzheim eine
Mehl-Niederlage bei einem soliden, gewandten Ge-
schäftsmann zu errichten. Schriftliche Offerte befördert die
Redaktion.

G m ü n d.

Ein geübter Goldwalzer und meh-
rere Kettenmacherinnen werden gesucht,
von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

M a g d - G e s u c h.

Eine gewandte Magd kann gegen guten
Lohn und ordentlicher Behandlung sogleich
oder bis Martini eintreten, Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Zwei geübte

Poliseuffen

werden gesucht. Näheres bei
Conditor Zieher.

Stelle-Antrag.

In einer frequenten Wirth-
schaft wird zur Unterstützung der
Hausfrau, sowohl in der Haus-
haltung als Wirthschaft, ein so-
lides Mädchen gesucht, welches
gleich eintreten kann. Näheres bei
Commis. Rudolph.

Der Königl. bayer. privilegirte
H o s m a n n'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen
in einer Minute stillt, das Zahn-
fleisch kräftigt, die wackelnden Zähne
befestigt, die gesunden Zähne sehr
schön erhält, die angegriffenen vor
gänzlichem Verderben schützt, und
einen angenehmen Geruch im Munde
hervorbringt, ist zu haben bei
Sgnaz Deibele in Gmünd.

Z e u g n i s s:

Unter den vielen Atesten, welche
die Heilkräfte des Hofmann'schen
Zahn-Balsams bestätigen, wollen
wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte
sich bei eigenen Zahnschmerzen
(Folge caribösen Verderbnisses
eines Backenzahnes) von der
ausgezeichneten u. andauernden
schmerzstillenden Wirkung des
Zahn-Balsams des Hofmalers
Joh. Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das
vor andern Zahnmitteln sehr
Empfehlenswerthe, daß ihm der
widerliche, unangenehme Ge-
schmack und Geruchs-Eindruck
aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 2. Okt. 1855.

Dr. v. Weißbrod,
Ober-Medizinal-Rath und
Universitäts-Professor.

G m ü n d.

Eine weiße Ente, mit abgeschnit-
tenem Schwanz und Abzeichen
am rechten Fuß, hat sich verlaufen,
um deren Zurückgabe gebeten
wird, von Wem? sagt die
Redaktion.

Mailändischer Haarbalsam.*]

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung,
Wachsthumförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Die überraschende Wirksamkeit des Kreller'schen Haarbalsams, welche selbst auf ganz kalten, besonders auch nach Krankheiten
ausgefallenen Haarstellen, wieder frische Haare hervorrief, hatte ich in meiner Praxis Gelegenheit, zu beobachten, und ich empfehle
denselben um so lieber, da er meinem eigenen derartigen Leiden die erwünschte Abhilfe geleistet hat.

Nürnberg, im Juli 1847.

(L. S.)

Dr. Schwarz, ausübender Arzt.

Die Unterschrift des hiesigen praktischen Arztes, Hrn. Dr. Schwarz, wird hiedurch amtlich bestätigt.

Nürnberg, den 17. Juli 1847.

Kgl. Stadtgerichts-Physikat. Dr. Solbrig.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 fr. und in kleinen à 30 fr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen,
amtlichen und Privatzeugnissen bei
Frau v. Auer's Wittve in Schwäbisch Gmünd.

Weinpreis-Zettel.

Canstatt Stadt, 30. Okt. Mehrere Käufe zu 59 bis 63 fl. Noch einiger Vorrath, größtentheils Bergwein. Letzte Anzeige.

Untertürkheim, 31. Okt. Noch feil 120 Eimer, worunter noch mehrere kleinere und größere Parthien von Rißlingen.

Stuttgart, 30. Okt. Heute sind es 45 Jahre daß König Friedrich I. von Württemberg mit Tod abgegangen ist, und daß König Wilhelm I. den Thron bestiegen hat. Wer das Land in jener Zeit kannte, und wer es jetzt mit unbefangenen Blick betrachtet, der wird sich sagen müssen, daß diese Regierungsperiode, trotz aller Stürme die seither über Europa dahinbrausten, für Württemberg eine höchst glückliche und gesegnete bisher gewesen ist und daß das Land unter der weisen und wohlwollenden Führung dieses Königs eine Stufe der Blüthe und des Wohlstandes erreicht hat wie nie zuvor. Möge die Dauer derselben noch eine lange und ungetrübte sein. — Die Kammer der Abgeordneten hielt heute eine längere geheime Sitzung in Sachen der Ober-Neckarbahn über einen Bericht der volkswirtschaftlichen Commission, betreffend den Antrag des Frhrn. v. D w, in Beziehung auf die Führung einer von der Oberneckarbahn nach dem Hohenzollerischen abzuzweigenden Eisenbahn. Der Commissionsantrag soll im allgemeinen ein für Preußen entgegenkommenderer sein als der frühere in Beziehung auf den Anschluß selbst und den Ort, von dem eine Bahn nach Hechingen abzweigert werden könnte, dagegen an den früher beschlossenen die württembergischen Interessen sichernden Bedingungen festhalten. Die Debatte soll, so wird versichert, eine sehr lebhaftere gewesen, und der Commissionsantrag zum Beschluß erhoben worden sein. Etwas Genaueres über diese Sitzung ist natürlich zur Zeit nicht bekannt. Um halb 1 Uhr ward die Sitzung öffentlich, und wurden in derselben noch zwei Finanzgegenstände erledigt, um sofort morgen wieder mit der Berathung des Landesculturgeetzes fortfahren zu können. Als Ertrag der Sporteln wurden jährlich 385,000 fl. in Vorschlag genommen, wovon etwa 40,000 fl. auf die gerichtlichen Sporteln, 7000 fl. auf die Sporteln in Ghesachen, 160,000 fl. auf die Notariatssporteln, 148,000 fl. auf die Verwaltungssporteln und 30,000 fl. auf die Erbschaftsporteln kommen. — Der Ertrag der direkten Steuern wurde ganz wie in voriger Statsperiode in Berechnung genommen, und zwar zu 3 Millionen jährlich aus dem Grund-Eigenthum, den Gefällen, Gebäuden und Gewerben und 665,000 fl. aus Apanagen, aus dem Einkommen aus Capitalien und Renten, sowie aus dem Dienst- und Berufs Einkommen. Es betragen somit in der Statsperiode von 1861/64 die direkten Steuern 10,995,000 fl., die indirekten Abgaben 13,432,575 fl., beide zusammen also im Ganzen 24,427,575 fl., während der weitere Bedarf des Staats aus dem Domänial-Eigenthum, den Waldungen, den Salinen, den Hüttenwerken und den Verkehrsanstalten gezogen wird.

Berlin, 29. Okt. St. Petersburger Briefe vom 25. Okt. melden von einem neuen Studentenkonflikt bei Wiedereröffnung der Universität. 700 hatten sich erneut immatriculiren lassen, und wollten 24 Nichtimmatriculirten den Eintritt verschaffen. Hiedurch entstand ein Tumult im Universitätsgebäude, so daß das Militär einschreiten mußte. Die Studenten leisteten thätlichen Widerstand. 200 Studenten wurden verhaftet; ein Student verwundet. Man glaubt nicht, daß dieser Konflikt eine erneuerte Sperrung der Universität zur Folge haben wird.

Am 25. Oktbr. fanden in einem Wirthshause in Pesth wieder arge Excesse zwischen Offizieren und Bürgern statt, wobei zwei der Letzteren schwer verwundet wurden, so daß man am Aufkommen eines derselben zweifelt. Die Erbitterung ist darüber allenthalben sehr groß. — Mehrere Kaffeewirthe haben die sie frequentirenden Offiziere ersucht, sich von deren Lokalitäten fern zu halten, da es bei der gereizten Stimmung der Bevölkerung leicht zu folgenschweren Streitigkeiten kommen könnte und die Anwesenheit der Offiziere auch ihren Erwerb beeinträchtigt.

Der Glockengießer Friedrich König in Arad hat eine heizbare Feuerspritze erfunden, welche innerhalb fünf Minuten vollständig geheizt und auf diese Weise auch im strengsten Winter erfolgreich benutzt werden kann. Statt durch Pumpen wird sie

durch ein Schwungrad in Bewegung gesetzt, so daß ein Mann dieselbe Kraft ausübt, als bei anderen Spritzen 40. Auch die Anschaffungskosten sollen wenig höher sein, als bei anderen Spritzen. Bern, 31. Okt. Nach einem regelmäßigen Streifzuge waadtländischer Gendarmen besetzte gestern Frankreich den auf schweizerischem Gebiet des Dappenthals gelegenen Weiler Gressoniere durch eine Abtheilung Gendarmen und Militär aus Fort des Rouffes. Der Bundesrath, außerordentlich versammelt, beschloß, Feststellung des Thatbestandes abzuwarten.

Paris, 28. Okt. Nach dem Moniteur de l'Armee wird mit größtem Eifer an der Erweiterung der Festungswerke von Lille gearbeitet. Als Grund hierfür wird die starke Zunahme der Bevölkerung angegeben. Die alte Stadtmauer bleibt jedoch stehen, bis die neue vollständig geschlossen ist. Wegen der ungemainen Verbesserung der Artillerie und der daraus hervorgehenden Leichtigkeit, auch aus der Ferne in das stärkste Mauerwerk Bresche zu schleßen, werden die Bekleidungsmauern der neuen Werke den Blicken des Feindes gänzlich entzogen bleiben, indem der Rampe der Glacis sich in gleicher Höhe mit den Mauern befindet. Außerdem hat man nicht unterlassen, das künstliche Ueberschwemmungssystem, das in allen Belagerungen Lille's eine so große Rolle gespielt, bestens zu verwenden.

Madrid, 28. Okt. Die marokkanische Frage ist vollständig gelöst. Die Grundlagen des Vertrags mit Marokko sind heute unterzeichnet worden. Marokko wird in Kurzem 60 Millionen bezahlen; die Zolleinnahmen werden die 200 Millionen vervollständigen. Tetuan wird zurückgegeben werden. Die spanische Expedition wird demnächst nach Mexiko abgehen.

Neapel, 22. Okt. Vorgestern früh fand ein hitziges Gefecht bei Cancelli, 8 Kilometer, (etwa 2 Stunden) von hier, zwischen Cipriani und den Piemontesen statt. Zwei piemontesische Kompagnien wurden vollständig geschlagen und erbärmlich heimgeschickt. Von Stunde zu Stunde gingen von hier die Ambulanzwagen ab, um die Verwundeten einzuholen. Die verwundeten Offiziere wurden in verschlossenen Wagen hieher gebracht. Cipriani's Leute waren bei dieser Gelegenheit 1500 Mann stark. — Die „Settimana“ kündigt nun an, daß die Insurrektion, genannt „Räuberwesen“ furchtbare Verhältnisse in der Capitanata und in Apulien annimmt. Die Privatbriefe aus diesen Provinzen bestätigen dieß. Man läßt deshalb hier über die Freiheit, mit welcher man nach Außen glauben machen will, daß die Reaktion unterdrückt, die Provinzen pacifizirt seien. Die Truppen hatten die Insurgenten, die bei der zerstörten Stadt San Marco in Lamis im Distrikt von San Severo standen, angegriffen. Die Insurgenten sahen die Piemontesen in einem durchschnittenen und steilen Terrain den Kampf aufnehmen, umzingelten die Piemontesen, und weil ihre Pferde besser an das Terrain gewöhnt sind, als jene der Piemontesen, war ihr Angriff den Soldaten höchst nachtheilig. — Im dießseitigen Calabrien sind die Insurgenten sehr stark. Vier Chefs kommandiren sie unter dem Oberbefehl des Generals Borge.

New-York, 15. Okt. Mehrere Transportschiffe sind von New-York absegelt. Dem Vernehmen nach wird die jüngst von hier abgegangene Schiffs-Expedition in Annapolis zusammentreffen und Infanterie, Kavallerie und Artillerie an's Land setzen, jebe sie nach Süden weiter geht. Die konföderirte Streitmacht hat Wilson's Zuaven bei Santa Rosa Island angegriffen. Nach einem südlichen Bericht haben die Konföderirten die Kanonen der Föderalisten vernagelt, ihr Lagergeräth zerstört und eine Anzahl Gefangene gemacht. Ueber das Seegefecht bei New-Orleans hat noch keine nordische Quelle einen Bericht geliefert. Im Süden ist sehr viel nordisches Eigenthum konfisziert worden, darunter zwei Sklavengüter, deren Eigenthümer in New-York und Boston zu Hause sind. Der Washingtoner Correspondent der „New-York Tribune“ sagt, daß die Bundesregierung in der Umgebung von Washington den Bau permanenter Kasernen für 60,000 Mann vorbereitet. Die föderalistischen Truppen sind zwei Meilen über Lewinsville vorgerückt. General Fremont hat die Absendung telegraphischer Berichte über die militärischen Bewegungen in Missouri verboten. Die Washingtoner Correspondenten der New-Yorker Blätter läugnen noch immer, daß die Bundesregierung erklärt hat, die Intervention in Mexiko zu lassen zu wollen.

Der Kriegsekretär hat St. Louis besucht, um Untersuchungen anzustellen.

New-York, 19. Okt. Lyons protestirte gegen willkürliche Verhaftung britischer Unterthanen. Seward antwortete: Alle Gesellschaftsklassen müssen sich den Maßregeln allgemeiner Sicherheit fügen. General Price hat sich in (?) Carthago festgesetzt; es wird eine Schlacht erwartet. Verkärnungen sind nach Kentucky abgegangen.

New-York, 22. Okt. Die New-York-Times meldet: die Regierung von Mexico verlangt die Intervention der Bundesregierung von Washington, um die Differenzen mit den europäischen Mächten auszugleichen. Die Bundesregierung solle die mexikanische Finanzverwaltung übernehmen und die Interessenschuld an die fremden Gläubiger zahlen.

Mannigfaltiges.

Die erste preussische Krönungsreise nach Königsberg im Dezember 1700 war ihrer Zeit auch ein Wunder von Pracht und Luxus. Friedrich I. brauchte von Berlin nach Königsberg 12 Tage und es mußten für die 300 Hofcarossen des Gefolges 30,000 Relaispferde gestellt werden, abgesehen von den Pferden, welche man aus den Berliner Marställen mitgenommen hatte. Der König reiste während jener 12 Tage bloß Vormittags und präsidirte hierauf täglich einem großen Galadiner, welches bis in die Nacht dauerte. Das Pitanteste aus den Schilderungen dieser Krönungsreise aber ist, daß die Königin Sophie Charlotte ihren Schwager, den Markgrafen Albert, Commandanten des Johanniterordens in der Baillie Sonneburg, zum Kutscher hatte. Trotz Schnee und Eis saß derselbe in seinem großen Costüm mit einem sammatnen Ueberwurf, länger Allongeperücke, seidenen Strümpfen u. während der ganzen 12 Reisetage auf dem Kutschbock.

Die Kulturstufen der Japanesen.

Ein Mitglied der preussischen Expedition schreibt aus Jeddo: „Man hüte sich wohl, die Kulturstufe der Japanesen zu niedrig zu stellen; ihre Industrie steht in vieler Beziehung unendlich höher, als die unsere. Von solcher Genauigkeit, Feinheit und Kunst in der Arbeit von Industriegegenständen, wie man sie in Japan findet, hat man bei uns keinen Begriff, und namentlich verschwinden unsere Metallfachen ganz gegen die hiesigen. Ebenso steht es mit der allgemeinen Volksbildung. Ein Japanese aus guter Familie ist der vollendete Weltmann von den feinsten Manieren, und die Damen haben eine angeborne Grazie, die wahrhaft bezaubert. Jedes Individuum, mag es der ärmste Kuli (Kastträger, Tagelöhner), oder die elendeste Dienstmagd sein, kann lesen und schreiben und ich bin fest überzeugt, daß wir mehr von den Japanesen lernen können, als sie von uns. Man braucht nur einen Ritt um Jeddo zu machen, um sofort zu sehen, daß der Ackerbau auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit steht; dasselbe gilt von der Forstkultur, die Japanesen heuten alle Schätze ihrer erzeihen Gebirge aus; die prächtvollsten Brüden

zeugen von ihren Fähigkeiten in der Baukunst, die kostbaren Schnitzereien der Häuser und Tempel von ihren Fortschritten in der Skulptur. Ihre Holzarbeiten sind vortreflich, ihre Lackwaren stehen einzig in der Welt da, die Bronzesachen suchen in Europa vergebens ihre Rivalen, und in der Fabrikation des Papiers, das, fast so stark wie Baumwollenzug, zu allem möglichen verwandt wird, zu Fenstern, Taschentüchern, Stricken, Regenschirmen, Regenröcken u. sind sie unerreicht. Ihr Porcellan steht dem europäischen wenig nach; seit Hunderten von Jahren machen sie Fernrohre, Uhren und Thermometer. Ihre Säbel hauen ein halbzölliges Eisen durch, und kein Europäer versteht den Stahl der Schneide so fein anzuschweißen wie sie. Mit einem Worte, wohin man blickt, staunt man über die ungewöhnliche Vollendung in Allem, was sie hervorbringen, bewundert man die unerwarteten Fortschritte ihrer Industrie. — Wir dürfen uns in Deutschland deshalb auch keine zu großen Illusionen über die Erfolge machen, die der Abschluß eines Handelsvertrages für unsere Industrie haben werde. Selbst wenn einzelne unserer Artikel in Japan gefallen sollten, werden sie sofort nachgemacht, und zwar besser und namentlich billiger, als wir sie zu liefern im Stande sind. Der Arbeitslohn ist hier so niedrig, daß unsere Fabrikarbeit mit der japanesischen Handarbeit nicht concurriren kann.“

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die Schildwirthschaft zum grünen Baum dahier käuflich erworben habe und am 6. ds. Mts. eröffne. Unter Zusicherung guter Speisen und Getränke bittet er um geneigten Zuspruch.

Jakob Hügel, grünen Baum.

G m ü n d.

Eine größere

Krautstande,

gut in Eisen gebunden, von Eichenholz, ist feil bei **G. Weckler.**

G m ü n d.

Adress-Karten,

Verlobungs-, Vermählungs- & Visitenkarten

in Schwarz-, Gold-, Silber- oder Buntdruck, auf Glanz- oder matten Carton, werden billig und geschmackvoll ausgeführt in der Lithogr. Anstalt von **Fr. Löchner.**

Frankfurter Cours vom 30. Oktbr. 1861.

Pfosten	9 fl. 37—38 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 t.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 20—21 fr.
Holl. Beihguldenstücke	9 fl. 43—44

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 30. Oktober 1861.

Getreide-Sattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt-Vorrath.		Heutiger Verkauf.		Im Woch. gehandelt.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigster Durchschnittspreis.		Verkaufs-Summe.		Durchschnittspreis.		
	Säc.	Säc.	Säc.	Str.	Str.	Säc.	Str.	Säc.	Str.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	Kornen	20	20	87	124	51	2	7	24	7	7	7	886	47							
Weizen																					
Roggen	1	1			55	2						8	8								
Gerste	29	13			17	14	13					85	42								7
Haber		3			50							17	36								
Erbisen																					
Wicken																					
Ackerbohnen																					
Linsen																					
Summe	50	37	87	148	70	17						993	18								

Schranken-Aufscher Joh. Rudolph sen.

Schorndorfer Brod-Preise vom 30. Oktober 1861.

8 Pfd. weißes Brod kosten	36 fr.
8 " schwarzes "	34 fr.
1 Kreuzerweiden wiegt "	5 Loth.

Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.

1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	14 fr.
1 " Ochsenfleisch	12 fr.
1 " Rindfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	11 fr.